

Molmer Tagblatt

ersch. täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Aufträge (Zentrale) in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo Nr. 1, entgegenzunehmen. — Auswärtige werden von allen größeren Anstaltungs-Bureaus abgenommen. — Zentrale werden mit 80 h monatlich gepostet, Restanten im redaktionellen Teile mit 60 h für die Postgebühren, ein monatlich gedrucktes Port im Neuen Anzeiger mit 4 Hellern, ein festschickendes mit 8 Hellern berechnet. Für die in der Zeitung eingestellten Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenede 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 13 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Läden. — Für die Redaktion verantwortlich: Jugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carlo 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Mittwoch 21. Februar 1912.

== Nr. 2100. ==

Merkei vom Tage.

Kaiser Wilhelm II. hat es abgelehnt, das präsidentielle Präsidium des deutschen Reichstages, das aus dem Freisinnigen Kämpf und Dove und dem sozialdemokratischen Kaiserhaubebeschimpfer Scheidemann, besteht, zu empfangen.

Es war bisher Gepflogenheit, daß das ganze Präsidium des Reichstages, nachdem der neugewählte Präsident dem Kaiser die Konstituierung des Reichstages schriftlich gemeldet hatte, um eine Audienz beim Monarchen ansuchte, die dann regelmäßig gewährt wurde und stattfand. Der Empfang geschah korporativ und galt der Gesamtheit des Reichstagspräsidiums, nicht den einzelnen Personen, die ihm angehörten.

Wie das Wolffsche Telegraphenbureau erzählt, hat sich diesmal die Anfrage bei dem Oberhofmarschallamt wegen des Empfanges beim Kaiser nur auf den Präsidenten Kämpf und den zweiten Vizepräsidenten Dove des Reichstages bezogen. Darauf erging die Antwort, daß der Kaiser bestens danken lasse und verhindert sei, die Herren zu empfangen.

Diese Antwort wurde auf Vorschlag des Reichskanzlers erteilt, der dem Kaiser nicht empfehlen konnte, der Abweichung von der gewohnten Regel stattzugeben und sie gutzuheißen.

Der Freisinn, der im Wahlkampf der Schrittmacher und Helfer der roten Monarchiefeinde gewesen und bei der Präsidentschaftswahl als Antwort auf die Thronrede demonstrativ den Sozialdemokraten Scheidemann zum Vizepräsidenten gewählt hatte, wollte jetzt nachträglich die Konsequenzen umgehen, die beiden freisinnigen Mitglieder des Präsidiums zum Kaiser schiden, dem Vizepräsidenten Scheidemann aber und zugleich der sozialdemokratischen Partei aus dem Dilemma zwischen Präsidentschaftspflicht und Parteiprinzip herauszuziehen.

Durch diese Rechnung hat Kaiser Wilhelm einen bösen Streich gezogen. „Mitgefangen, mitgehungen“ ruft die Ablehnung des Empfanges dem Freisinn zu. Des Kaisers Entscheidung zeigt dem ganzen deutschen Volke die Situation in voller Klarheit und wehrt die Verfallungsversuche wirksam ab.

Nach telegraphischen Berichten ist es im südlichen Kongogebiete in der Nähe des Albert Nyassa zu einem blutigen Aufstand gekommen, bei dem 295 Eingeborene getötet wurden und mehrere Hunderte im See ertrunken sind. Unter den Getöteten befindet sich

auch der König von Balogga mit seinem Anhang. Das Gerücht, wonach bei den Kämpfen auch drei Europäer getötet wurden, ist unrichtig. 200 Mann belgischer Truppen sind bereits im Dezember nach dem Aufstandsgebiete ausgebrochen, um daselbst die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Der Bezirk stand bisher unter englischer Verwaltung, wurde jedoch inzwischen gegen einen anderen Bezirk anlässlich des Uganda- und Kongoabkommens von England an Belgien umgetauscht. Von Belgien wurde bereits ein neuer Chef für dieses Gebiet bezeugt, der daselbst regieren soll. — Der neue deutsche Lustkreuzer L. Z. 12 wird Mitte nächsten Monats fertiggestellt werden und den Namen „Panja“ erhalten.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 25. Februar 1912.

Die Komödie.

Unter dem Titel: „La crisi comunale“ veröffentlicht der gestrige „Giornaleto“ folgende Notiz: Gestern berief der Bürgermeister den Verwaltungsrat der Gemeindeanstalten zu einer Sitzung ein, um ihm den Inhalt des folgenden Briefes bekannt zu geben.

„Dem Herrn Bürgermeister und Vorstand der Gemeindeanstalten, Advokaten Dr. Wilhelm Varetton, Pola.

Durch den „Giornaleto“ von Pola vom 18. d. erfuhr ich, daß die Herren Vertreter der l. u. f. Kriegsmarine und der Staatsbeamten als Mitglieder der Gemeindevertretung von Pola demissionieren und ihren Rücktritt mit einer Anzahl von Klagen wider meine Person begründet haben.

Um die Verwaltung der Gemeinde durch Rücktritte auf meine Person nicht zu stören, heiße ich, im Vollbewußtsein der Tatsache, bei jeder Gelegenheit alle meine Kräfte der Entwicklung und dem Wohle der Gemeindeanstalten gewidmet zu haben und nach Tunlichkeit meinen Pflichten nachzukommen zu sein, von Euerer Hochwohlgeboren, gegen mich das Disziplinarverfahren einzuleiten und mich bis zu dessen Beendigung vom Dienste zu entheben.

Sie meiner vollendeten Hochachtung versichert, zeichne ich mich als ergebenster Zugewandter Lebau.“

Dazu bemerkt der „Giornaleto“: „Dieses Vorgehen des Ingenieurs Lebau, das in sein-

fühlicher Weise auf die Interessen der Bürgerschaft Bedacht nimmt, kann nicht die erwünschte Berücksichtigung finden. Es wird Personen geben, die diesem Vorgange Bedeutung für die herrschende Krise beimessen werden, wir jedoch, die wir unsere Ansicht über diese Angelegenheit schon geäußert haben, sind skeptischer; und ob diese Skepsis begründet war, das werden in Kürze die Ereignisse lehren.

Die Komödie ist vollendet. Der arme Ingenieur Lebau will sich opfern, aber die braven Herren im Stadtpalaste nehmen so viel Eingabe nicht an, denn sie sind davon überzeugt, daß sie nichts fruchten werde. Das Gruppenbild von der verfolgten Unschuld ist fertig, und wer nicht vorabend gegen die Frenkel loskürzt, die so viel harmlose Güte verkennen, dem ist nicht zu helfen. Je nun, der Carneval ist aus, und wenn am Aschermittwoch die Maske nicht freiwillig vom Gesichte glitt, dem reißt man sie herab.

Betrachten wir die Vorfälle ihrer Reihenfolge: Es wurden in den städtischen Anstalten Ungenauigkeiten festgestellt und daraufhin forderte man vom Ingenieur Lebau, dem Leiter, Aufschlüsse. Nicht einmal, sondern oft und Marineoberkommissär Bovisoni brachte es fertig, auf diese Aufklärungen nicht wochenlang sondern monatelang zu warten. Sie kamen nicht, obgleich Herr Bürgermeister Dr. Varetton als unmittelbarer Vorgesetzter des Bezirksdirektors und als Vorstand des Verwaltungsrates der Stadtwerke um die Angelegenheit wußte, die er — uns allen dünkt das selbstverständlich — so bald als möglich hätte ins Reine bringen müssen. Es geschah nichts, bis — nach erfolgten Demissionen der Marinemitglieder des Verwaltungsrates — eine Enquetekommission zur Untersuchung der Zustände in den Gemeindegewerken eingesetzt wurde.

Wer wird uns nicht recht geben, wenn wir folgendes bemerken: Es wäre doch viel einfacher gewesen, den Ingenieur Lebau schon Monate vorher zur Rechenschaftslegung zu verhalten. Und eben weil dies nicht geschah, so hat man in die Enquetekommission kein Vertrauen haben können, denn wenn der Bürgermeister in der Angelegenheit Bovisoni nichts hat unternehmen können, so durfte man von ihm eine bessere Haltung in der Kommission nicht erwarten. Dies war der

Grund, warum die Vertreter der Marine und der Staatsbeamten in Gemeinderate ihre Demission überreichten.

Die Vogel Strauß-Politik der nationalliberalen Majorität ist aber bis zum Exzeß logisch: Nun, nachdem alles vorbei ist, nachdem sich die Gemeindevertretung bereits in Auflösung befindet, kommt der naive Werksdirektor Lebau, als habe er geschlafen, und äußert ein fein auskalkuliertes Feingefühl, gerade gut genug, um in dieser neuesten nationalliberalen Komödie ein Verhalten nachzuäffen, das schon viel früher hätte bekundet werden müssen, damit man es für echt ansehen könnte. Und es ist selbstverständlich, daß die Majorität im Gemeinderate ihre Rolle bis zum Ende durchführt und das Ansuchen um die Verhängung der Disziplinaruntersuchung abweist — denn hätte man das Gegenteil getan, so wäre ja zugestanden worden, daß ein Disziplinarverfahren nötig gewesen sei. Und weiter das noch eine Untersuchung in technischer Hinsicht ist nötig. Ing. Lebau ist eben ein Kamerad nicht ein Untergebener des Bürgermeisters und er konnte sich's deshalb ungestraft herausnehmen, einem, wirklichen Kollegen Dr. Varetton, mit dessen Wissen Widerstand entgegenzusetzen. Und in technischer Hinsicht befinden sich unsere Werke in so unrunder Ordnung, daß es keiner weiteren Untersuchung bedarf. Difficile est, satiram non scribere!

Zum Schlusse wollen wir noch folgendes bemerken: Gäbe es keine anderen Gründe, ein Gefändnis im erörterten Briefe des Ingenieurs Lebau wäre hinreichend, um gegen ihn, wenn schon nicht in der Hinsicht auf die Disziplin, so doch in jener auf technischer Seite der Angelegenheit eine hochnotpeinliche Untersuchung einzuleiten. Der Herr Werksdirektor hat in seinem Briefe hervorgehoben, daß er bei jeder Gelegenheit alle seine Kräfte der Entwicklung und dem Wohle der Gemeindeanstalten gewidmet habe und nach Tunlichkeit seinen Pflichten nachzukommen sei. Wir wollen dem Herrn nicht unrecht wehe tun, aber wenn wir seine bombastischen Beteuerungen den Erfolgen gegenüberstellen, die wir mit unseren Gemeindeanstalten bis heute erzielt haben, so müssen wir sagen: Es wäre besser für uns, wenn wir niemals Gelegenheit gehabt hätten, mit ihm Bekanntschaft zu schließen. Das muß im Interesse der Steuerträger endlich festgestellt und daraus müssen die logischen Folgerungen unerbittlich gezogen werden. Die Stadt

Das Grüne Auto

Spiionage-Roman von August Weigl.

Nachdruck verboten.

In dieser dunklen Stille spiegelten sich die marmornen Paläste nur undeutlich im Wasser. Die mit den Wappenfarben bemalten Pfähle bildeten zitterige Linien. Von Ferne hallte der Gesang der Serenadengondel. Eine weiche Tenorstimme sang das „vorrei morir“ von Toski. Man hörte die Ruberschlage der begleitenden Gondeln, in denen fast nur Engländer und Engländerinnen saßen. Dann kamen die Sampions der Serenadengondel in Sicht.

Auf der Markuskirche schlug es dreiviertel acht Uhr. Der Agent hatte die Abfahrt der Baronin noch immer nicht signalisiert.

Da öffneten sich die Türen zur Riva an der Front des Palastes.

Der Diener rief die beiden Gondolieri an. „Pronta la gondola!“ scholl der Ruf zurück.

Vier Gestalten erschienen in der Vorhalle. Der Kommissär konnte sie genau unterscheiden. Es waren der alte Senator, die Baronin und zwei weibliche Gestalten, von denen sich eine in respektvoller Entfernung hielt, offenbar eine Dienerin.

Die Baronin umarmte ihre Schwester. Der Diener breitete den Teppich über die grünlich schimmernden, feucht-schlüpfrigen Stufen.

Drei Personen nahmen in der Gondel Platz, die vierte verschwand im Hause.

In einer Distanz von etwa dreißig Schritten folgte die Gondel des Kommissärs, zu dem sich der Agent Kraft gefügt hatte.

Durch stille dunkle Wasserstraßen glitten sie dahin. Nur die Ruberschlage hörte man und zeitweilig das melancholische langgedehnte „Stali!“ der Gondolieri, bevor sie um eine Ecke bogen.

Als der Bahnhof sichtbar wurde, gab der Agent den Signalpfiff, den Huber vom Bahnhof aus erwiderte.

Bei dem Pfiff glaubte Martens zu bemerken, daß sich die Baronin sah umschau.

Er befohl seinem Gondolier, langsam zu rudern, da er ein Zusammenreffen auf der Landungsbrücke vermeiden und der Baronin, die ja der Agent Huber ohnedies bewachte, Zeit lassen wollte, die letzten Abschiedsworte ungestört an die ihren zu richten.

Als die Gondel des Kommissärs anlegte, stand der Senator mit den beiden Frauen an der Tür des Wartesaals in eisrigem Gespräch.

Ein flüchtiger Blick belehrte den Kommissär, daß Huber Wache hielt.

Doktor Martens trat auf den Perron; die Uhr zeigte acht Uhr fünf Minuten.

Auf zwei Geleisen standen die Züge zur Abfahrt bereit. Der nach Wien fahrende Zug war etwas vorgefahren, so daß die Passagiere hinter ihm zum zweiten, dem Romzuge gelangen konnten.

Das bestellte Coupé der Baronin zu finden, kostete keine Mühe. Der Schnellzug hatte nur zwei direkte Wagen. Als der Kommissär in dem ersten das Halbcoupé erster Klasse aufstoßen wollte, fand er es versperrt. Der Kondukteur erklärte ihm, daß diese Abteilung reserviert sei.

Doktor Martens stellte sich dem Waggon gegenüber hinter eine Säule. Er wollte die Situation überblicken und ausharren, bis die Baronin den Zug bestiegen. Dann gab es kein Entkommen mehr.

Der große Reiger der Bahnhofuhr schritt vorwärts.

Obwohl nur mehr vier Minuten zur Abfahrt des Zuges fehlten, so wurde der Kommissär doch nicht unruhig. Hinter der Baronin im Wartesaal stand ja Huber, und bei der Ausgangstüre sah er den zweiten Agenten.

Drei Minuten fehlten noch bis zur Abfahrtszeit des Schnellzuges.

Da trat die hohe Gestalt des Senators aus dem Wartesaal. Ihm folgten zwei Frauen und der Agent Huber.

Ein Beamter führte die kleine Gesellschaft mit einem: Bitte schnell zu dem reservierten Coupé. Ohne von ihrem Vater nochmals Abschied zu nehmen, bestieg die Baronin rasch mit ihrer Dienerin den Waggon.

Sie trug ein dunkles, engliches Reisekleid und langen dichten Schleier.

Agent Huber postierte sich seinen Instruktionen entsprechend sofort an dem einen Ausgang des Durchgangswaggon, Agent Kraft an dem andern.

Hinter den angelaufenen Scheiben, die im elektrischen Lichte wie geripptes Glas glitzerten, tauchte jetzt in verschwommenen Linien das Antlitz der Baronin auf. Sie hatte den Hut bereits abgelegt und winkte ihrem Vater zu. Von ihm flog ihr Blick zum Kommissär hinterher. Eine Sekunde lang sah sie ihn fest in die Augen. Dann wandte sie sich ab und zog den Vorhang halb vor's Fenster.

Der Kommissär eilte zum Coupé; es war die höchste Zeit.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Vorliebend, Jagdgewehr, Munition und diverse Jagd zu verkaufen. Johann Sanger, Via Castropola Nr. 34, hochparterre links.

Elegante Wohnung, 4 Zimmer, Kabinett und Küche, zu vermieten. Via Nuzio 10. 442

Elegante möblierte Wohnung sofort zu vermieten. Via S. Michele 8. 444

Möbliertes Kabinett (1 Fenster), bei netter Familie gleich zu vermieten. Via S. Felicità 4, 4. Stock links.

Großes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Antonia 5 (Monte Cane). 431

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Via Rebolino 2, 2. Stock. 436

Villa für eine Familie zu verkaufen, 6 Zimmer, alle erforderlichen Nebenträume. Anfrage von 11 bis 4 Uhr, Via Nuzio neben Villa Maria (Secanta 11). 453

Büchlerin empfiehlt sich für Wäsche außer Haus. Via Tarini 27, 3. Stock. 449

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Baro Nr. 11, 1. Stock links. 445

Mehrere kleine Villen sind zu verkaufen. Näheres H. Zauche, Via Nuzio 13 (Sof). 64

Bienstellen-Bureau Policarpo empfiehlt sich bei Bedarf den p. t. Herrschaften, sowie den geehrten Dienstnehmern. 9

Wohnung in schöner gelunder Lage mit 2 Zimmern, Kabinett und Küche mit Inbegriff wird zu mieten gesucht. Auskunft erteilt die Administration. 78

Antändiges Küchenmädchen per sofort gesucht. Adresse in der Administration. 457

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Cente 7, 1. Stock rechts. 456

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Veterani 1, 1. Stock. 458

Deutliches Fräulein für Nachmittag zu Kindern gesucht. Via Barbacani 5, 2. Stock links. 459

Sich eintam fühlendes feines Mädchen wünscht eheliche Bekanntschaft mit höherem Maschinenunteroffizier. Unter „Frühlingluft“ postlagernd Pola II. 460

Kindertotes Ehepaar wird für kleineres Wohnhaus als Hausbesorger aufgenommen. Adresse in der Administration. 455

Intelligentes Fräulein wünscht ehelichen Briefwechsel mit höherem Marineunteroffizier. Unter „Lustig“ bis Samstag Postamt Pola II. 461

Momentklappkamera 18x18 Zentimeter, komplett, Schlüsselmomentverschluß, Präzisionsmechanik, lichtstärkste Optik, fast neu, hat 650 Kronen nur 400 Kronen; ganz neue und gebrauchte Entwicklerkasten, Dunkelkammereinrichtung etc. etc. sofort zu verkaufen. Von 1/5—1/6 Uhr nachmittags, Policarpo 198, Admiralstraße, 1. Stock rechts. 443

Okkasion: Ganze Zimmer- und Kücheneinrichtung, einzelne Käfen, Service für 12 Personen, noch nie gebraucht, Glasfen, Nähmaschine, Küchengerät etc. etc. infolge Ueberflutung billig zu verkaufen. Policarpo 198, Admiralstraße 6, 1. Stock rechts, nur von 1/5—1/6 nachmittags. 443

Bienenhonig

geschleudert, garantiert naturrecht.
Klagen oder Bienen. Versand franco in Blechbüchsen à 5 Kilogramm gegen Nachnahme von 8.60 Kronen. Für Wiederverkäufer senden wir Muster und Offerte. 67
Erster ung. Bienenhonig-Export Balafontkajar, Ungarn.

Vergessen Sie ja nicht

dass bei der Wahl einer Tageszeitung für Ihre Reklamen in erster Linie der Leserkreis derselben und nicht die grösstmögliche Auflage und die Menge der inserierenden Firmen in Betracht kommen, denn nicht die Menge der Leser, sondern die

Raukräftigkeit der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge!

Das „Polaer Tagblatt“ ist als Insertionsorgan, Grund seiner gutsituierten Abonnenten, ein Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen stets zufriedenstellende Erfolge bringen. Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut placiert wissen wollen, so inserieren Sie in unserem Tagblatt, Pola, Piazza Carl i, woselbst Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Programm für heute:

Das Totenschiff

großartiger dramatischer Film.

Grosser Erfolg!

Grosser Erfolg!



Wald-, Glas-, Kaffee- sowie Tee- und Speisefervices

in allen Größen u. Formen zu haben in der

Eisen- und Küchengerätehandlung

Joh. Pauletta

Port'Aurea 526

Ständige Ausstellung im 1. Stock.

Gösser Bayrischbier

à la Salvatorbräu.

Exquisit! Pickant! Gesund!
Erhältlich bis auf weiteres bei F. Malenböck, Köfeler Hauptdepot, Via Carlo Bejranceschi 3.

BUREAU-HEFTMASCHINE

zum Heften loser Papierblätter ohne Verwendung von Draht oder Heftklammern.

Heftet ewig umsonst! Ein Druck und geheftet!

Zu haben bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carl i.

A. W. FABER „Castell“ Polychromos-Farbstifte.

Feinste und beste Qualität, sortiert in 60 Farben:

- | | | | |
|---------------------|-------------------------|---------------------------|----------------------|
| 1. Deckweiß | 16. Hooker's Grün I. | 31. Krapplack rosa | 46. Venetianischrot |
| 2. Zinkgelb | 17. Hooker's Grün II. | 32. Krappcarmin | 47. Englischrot |
| 3. Cadmium citron | 18. Viridian | 33. Rosalack | 48. Pompejanischrot |
| 4. Chromgelb hell | 19. Pflanzengrün | 34. Carminlack | 49. Indischrot |
| 5. Cadmium hell | 20. Preußischgrün | 35. Carmin extrafein | 50. Carmin gebrannt |
| 6. Cadmium dunkel | 21. Lichtblau | 36. Scharlachlack | 51. Umber |
| 7. Neapelgelb | 22. Bergblau | 37. Saturnrot | 52. Bister |
| 8. Chromgelb dunkel | 23. Cobaltblau | 38. Zinnober hell | 53. Van Dyck-Braun |
| 9. Orange | 24. Ultramarin | 39. Zinnober dunkel | 54. Umber gebrannt |
| 10. Grünerde | 25. Pariserblau | 40. Lichter Ocker | 55. Sepia |
| 11. Olivgrün | 26. Preußischblau | 41. Terra di Siena | 56. Sepia coloriert |
| 12. Mineralgrün | 27. Indigo | 42. Goldocker | 57. Hellgrau |
| 13. Französischgrün | 28. Delfterblau | 43. Heller Ocker gebrannt | 58. Neutraltinte |
| 14. Maigrün | 29. Violettack rötlich | 44. Brauner Ocker | 59. Payne's Grau |
| 15. Saftgrün | 30. Violettack bläulich | 45. Siena gebrannt | 60. Elfenbeinschwarz |

Zu haben in der Buchdruckerei, Buchbinderei u. Papierhandlung

Jos. Krmpotic, Piazza Carl i

Warnung vor Ueberzahlung!

Kaufen Sie keine Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberne sowie optische Gegenstände, Feuerzeuge, Zigarettenlampen ohne vorher mein illust. Preisblatt zu verlangen. Preise ersichtlich stehend bei.



Viele Hunderte

Anregungen zum Kauf von Gebrauchsgegenständen und Gemälden aller Art, mein Hauptverdienst. 1000 Abbildungen, die Sie verlangen an jeder Stelle für 10 Postwertzeichen.

Karl Jorgo, Via S. Maria

l. t. gerichtlich beauftragter Sachverständiger l. t. handelsgerichtl. protokollierte Firma.

Größtes Lager und solide Waren! Uhrmacher und Händler Rabatt.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle).

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POIX, Via S. Maria Nr. 61

Wichtige Quelle für Bandagen, Gummibänder, Bettelagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß, — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leinwand, schüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate u. Nährzucker, „Soxilet“ Präparate — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

STAI
5 JAHRE GARANTIE
ARBEITET OHNE FARBEN
BEREITET RATIONELL
BILIGSTE STANDARD SCHREIBMASCHINE
FORDERN SIE PROSPEKTE B
FERDINAND SCHREY
WIEN VI, Mariahilferstr. 27. Tel. 2726